



Kleinlebewesen ganz groß: Das Infomobil des Landesanglerverbandes hat auch Mikroskope an Bord.



Mit einem kleinen Netz nahmen die Mitarbeiter des Landesanglerverbandes eine „Stichprobe“ aus dem Ryck.



Sofia Mai zeigt einen prächtigen Barsch, der beim Angelcamp im Ryck gefangen wurde.

FOTOS: MATTHIAS DIEKHOF

Junge Angler machen Bekanntschaft mit Seenadeln und Garnelen

Von Matthias Diekhoff

Zum Angeln gehört weit mehr, als nur einen Köder ins Wasser zu halten. Das wissen auch die Teilnehmer des diesjährigen Angelcamps in Greifswald.

VORPOMMERN. Die Sonne scheint, die Fische beißen – optimale Bedingungen also für die Teilnehmer des diesjährigen Angelcamps des Kreisanglerverbandes Ostvorpommern, das gerade im

Maritimen Jugenddorf Wieck in Greifswald stattfindet. Dabei steht das Angeln zwar im Mittelpunkt, aber nicht nur. Es soll auch um das Drumherum gehen, erklärt der Vorsitzende des Verbandes Torsten Brandl. Also bauen die 17 Teilnehmer im Alter von 8 bis 17 Jahren noch bis morgen unter anderem Montagen – wie die verschiedenen Kombinationen von Köder, Haken, Senkblei und Schnur genannt werden. Sie putzen die gefangenen Fische, neh-

men sie aus und sie lernen, wie sie sich verhalten müssen, wenn sie beim Angeln mal aus Versehen ins Wasser fallen.

Gestern stand außerdem das Infomobil des Landesanglerverbandes auf dem Programm, das den Teilnehmern die Welt der Kleinlebewesen in unseren Gewässern nahe bringen sollte. Die Sorgen von Kreisjugendwart Birgitt Schöttler, dass sich das Interesse der Kinder und Jugendlichen

an dem Angebot in Grenzen halten würde, waren mehr als unbegründet. Die Mitarbeiter des Landesanglerverbandes, die an einer Slipanlage mit einem kleinen Netz nur mal eine „Stichprobe“ der Lebewesen aus dem Ryck entnommen hatten, standen sofort im Mittelpunkt.

Neben den – vor allem jungen – Fischen, die zumeist auch in den Binnengewässern der Region vorkommen, hatten sie dank der nahen Ostsee auch einige „Exoten“ im Netz,

wie zum Beispiel Garnelen und Seenadeln, die mit Stichlingen und Seepferdchen verwandt sind. Noch kleineren Lebewesen, die für die Ernährung der Fische eine große Rolle spielen, konnten dann auch noch unter dem Mikroskop betrachtet werden.

Beim Identifizieren der jungen Fischen, die danach gleich wieder ins Wasser gesetzt wurden, zeigten die Nachwuchsangler, was sie schon alles wissen – was ihnen den Respekt der Männer

vom Landesanglerverbandes einbrachte: „Alles Vollblutangler hier“, meinten diese anerkennend.

Möglich gemacht wird das Angelcamp auch dank einiger Sponsoren aus der Region, erzählt Torsten Brandl. Und nicht zu vergessen sei auch das Engagement der fünf Betreuer, die dafür zum Teil dafür extra Urlaub genommen haben.

Kontakt zum Autor
m.diekhoff@nordkurier.de